

ÖBB Heizhaus Raimundstrasse

Am 15. Dezember 1885 wurde die Strecke Wien-Linz, mit dem Namen „Kaiserin Elisabeth-Bahn“, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Linzer Bahnhofsanlagen wurden fernab vom Stadtzentrum auf den Gründen der Bauern Geßlböck und Schieferstein erreicht. Neben den für den Personen- und Frachtverkehr benötigten Hochbauten war auch für den Betrieb verschiedene Anlagen notwendig. In Linz wurden gegenüber dem Personenbahnhof auf dem Gelände der heutigen Hochbaubahnmeisterei 2 Heizkräne errichtet.

Diese Anlage wurde durch den sich entwickelnden Verkehr um die Jahrhundertwende zu klein. Dem Heizhaus Linz wurden 1909 z.B. 134 Lokomotiven zugeteilt. Für die neuen Bahnhofsanlagen war der Gedanke maßgebend, die nicht in Stadtnähe Wünschenswertesten Anlagen möglichst weit an den Stadtrand zu verlegen, um die künftige Ausbreitung und Entwicklung der Stadt nicht zu behindern. In der Zeit von 1912-1916 wurde das neue Heizhaus in der Raimundstrasse erbaut. Dieses war in erster Linie für den Güterverkehr vorgesehen, Heizhaus I für den Personenverkehr blieb noch bis Jänner 1938 auf dem HW-Gelände.

Der neue Frachtenbahnhof wurde zwischen Friedhof und ehemaliger Lackfabrik (heute Fa. Stock) von 1916-1920 erbaut. Wenn das neue ÖBB Logistik-Center in zwei Jahren fertig ist, wird auch dieser Bahnhof aufgelassen und verkauft.

Das neue Heizhaus II besteht aus 2 Rundhäusern (Lokschuppen), 2 Drehscheiben, großem Umkleide- und Badehaus, Zwischengebäude für Lokleitung und Schulungsräume, Übernachtung für Fremdpersonal, große Bekohlungsanlage, Stellwerken, Reparaturhalle mit Achssenk- und Werkstatt, Verwaltungsgebäude und noch etlichen **Nebengebäuden**. Der Wasserturm (abgerissen) wurde vom Brunnen an der Donau, unterhalb des Parkbodens, (Pumpenhaus in der Nähe der Eisenbahnbrücke) gespeist.

Früher in einer Holzbaracke untergebracht, wurde in den 1960er Jahren eine schöne Betriebsküche mit Speisesaal gebaut. Neben dieser wurde am 5.5.1972 das erweiterte Ehrenmal der Zfl. Linz für die Opfer der beiden Weltkriege sowie die 1945 im Dienst verunglückten Bediensteten enthüllt. Ende 1975 wurde der Dampfbetrieb eingestellt. Die Bekohlungsanlagen wurden abgebaut, ebenso einige nicht mehr benutzte Nebengebäude und das Stellwerk unmittelbar neben Denkmal abgerissen. Die Bewohner der näheren Umgebung (Frankenstrasse) konnten im wahrsten Sinn des Wortes aufatmen, die Rauch- und Russbelästigung der im Heizhaus stehenden dienstbereiten Dampfloks war endgültig vorbei. Mitte der 1970er Jahre wurden die Rundhäuser abgerissen und neu erbaut, ebenso die Senkhalle, Werkstätten und Magazine. Das Verwaltungsgebäude aufgestockt und saniert, ins Portierhaus kam eine Bankfiliale. Für die vielen Dieselfahrzeuge wurde eine eigene Tankstelle errichtet.

Ende 2002 wird das Heizhaus wieder in die Nähe der ersten beiden Heizhäuser, in eine Neuanlage auf dem Gelände der ÖBB übersiedeln. Einige Monate ist ein Parallelbetrieb zwischen Raimundstrasse und HW-Gelände vorgesehen, dann wird das alte Heizhaus in der Raimundstraße geschlossen und verkauft. Viele Generationen von Bediensteten haben in den 90 Jahren des Bestehens ihre Dienstzeit hier erfüllt.

Hrusca Josef

© 2002

Literatur:

Geschichte der Stadt Linz Band II

Oberösterreichische Eisenbahnen von F. Aschbauer